

## Pressemitteilung

Berlin, 05.03.2019

### **Ländlichen Raum stärken, nicht abschreiben!**

„Es wäre politisch und ökonomisch verheerend, den ländlichen Raum in den neuen Ländern abzuschreiben und von Investitionen abzukoppeln.“ Das sagte Wolfgang v. Dallwitz, Geschäftsführer der Familienbetriebe Land und Forst am Montag zum Vorschlag des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Investitionen im ländlichen Raum zu kürzen.

„Die Stärkung des ländlichen Raumes ist die Voraussetzung dafür, den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft zu stärken und die Unterschiede zwischen Stadt und Land einerseits und zwischen Ost und West andererseits abzubauen“, so Dallwitz weiter.

Gerade die Land- und Forstwirtschaft spielen eine herausragende Rolle für ländlich geprägte Regionen und bieten vielen Menschen eine Lebensgrundlage. Dies stellt auch der aktuelle Bericht zur Deutschen Einheit fest. Investitionen und Förderung zu entziehen und dafür auf Städte und Ballungsräume zu konzentrieren, wäre eine vertane Chance und könnte das Gefühl, politisch und sozial abgehängt zu sein, noch verstärken.

„Der ländliche Raum benötigt gezielte Standort- und Förderpolitik“, meint Wolfgang v. Dallwitz. Gerade Investitionen in die analoge und digitale Infrastruktur ermöglicht es, die Wirtschaftskraft auf dem Land zu stärken, und den Menschen vor Ort Perspektiven zu geben.

#### **Pressekontakt:**

Rea Petersen  
Pressereferentin  
Familienbetriebe Land und Forst e.V.  
Tel.: 030 -246 30 46 12  
[presse@fablf.de](mailto:presse@fablf.de)